

Wo Könige und Dichter tafelten.

Eine kulinarische Entdeckungsreise
durch die neuen Bundesländer.

Berlin-Brandenburg

Kloster Zinna

Der Alte Fritz - allgegenwärtig.

Wer nach Kloster Zinna will, kommt am Alten Fritz nicht vorbei. ☞ In knapp 1,60 Meter Lebensgröße empfängt er den Ankömmling auf dem Marktplatz. Seine Haltung drückt Gelassenheit aus: den linken Arm hält er in der Hüfte, den rechten auf seinem Krückstock. Der Gründer dieses ehemaligen Weberdorfes hat alles im Blick. Die fast 200 Jahre alten Lehmhäuser, das Storchenpaar auf dem Schornstein des Kindergartens und die gut erhaltenen Straßen, die alle zum Markt und damit zu seinem Denkmal führen.



Immerhin hat er 70 Tausend Taler locker machen müssen, um den Ort 1764 zu gründen und aus der Not eine Tugend zu machen. Der siebenjährige Krieg hatte seine Spuren hinterlassen: Die Wirtschaft mußte wieder angekurbelt werden. Das traute er den umtriebigen Sachsen vor seiner Haustür- die Grenze zwischen Sachsen und Brandenburg war damals nur vier Kilometer entfernt- am ehesten zu. Und so lockte der Alte Fritz mit Wohnhäusern, Garten- und Ackerland, zehn Jahren Steuerfreiheit und sogar mit der Freistellung vom Militär. Ein überraschendes Zugeständnis vom Preußenkönig! Die Umzugskosten der 220 Familien trug der Staat.

Friedrich hatte sich nicht verrechnet, der Ort blühte auf. Aber der Wandel der Zeiten ging am Preußenkönig nicht spurlos vorüber. ☞ Was zu seinen Lebzeiten auf dem Thron nicht passierte, widerfuhr ihm hier in diesem Weberdorf: ein tiefer Sturz riß ihn vom Sockel. Es war just in der Nacht, bevor Deutschland im Jahre 1941 der Sowjetunion den Krieg erklärte. Die Einwohner sahen es als ein böses Omen und erzählen noch heute davon, wie ihr König seine Erschütterung zeigte.

Nach 1945 wurde er "unerwünschte Person" und paßte nicht mehr ins Weltbild. Die Klosteraner stellten nachts Wachen auf, um ihn zu schützen. Aber 1949 wurde er von seinen Gegnern doch gestürzt. Erst seit 1994 hat Friedrich II. wieder alles im Blick, denn Spender aus der gesamten Bundesrepublik verhalfen ihm schließlich wieder zum Aufstieg - und das originalgetreu in Bronze.

Wo Könige und Dichter tafelten.

Eine kulinarische Entdeckungsreise
durch die neuen Bundesländer.

Und so steht der Alte Fritz vor dem ☒ romantischen **Logierhaus "Alte Försterei"**. Dieses gastliche Haus öffnet sich für den Besucher durch eine ☞ wunderschöne Rokkoko-Tür, durch die übrigens seinerzeit schon der Preußenkönig eintrat. In diese ehemalige Oberförsterei, die er ebenfalls 1764 bauen ließ, hat er sich hin und wieder zurückgezogen. Dort, wo Sie heute Würstchen im Schlafrock genießen, hat er, von 10 Kissen gestützt, genächtigt. Es ist der ☞ **Rote Salon**- besonders stimmungsvoll bei Kerzenschein. Seine Regierungsgeschäfte wickelte Friedrich II. im heutigen Empfangszimmer ab.

Der Alte Fritz auf Schritt und Tritt. ☞ Heute wäre er hier Stammgast, denn er war nie ein Kostverächter lukullischer Tafelfreuden. Es heißt, daß er an einem Abend 100 Austern essen konnte und ein Suppenfan war. Sie mußte ihm mit einem großen Eßlöffel voll gestoßener Muskatnüsse und gestoßenem Ingwer serviert werden. Er liebte die heißen, stark gewürzten Speisen und aß das Rindfleisch mit einem halben Onart Branntwein abgekocht. 5 Stunden lang pflegte der Preußenkönig unmäßig zu tafeln. Und wie andere gute Futterverwerter entrann er nicht seinem Schicksal: Als 50-jähriger wog er 252 Pfund. Wie "abgespeckt" wird er doch der Nachwelt präsentiert ! Und eine "reine Weste" hat er auch auf allen Bildern, obwohl sich der Alte Fritz überhaupt nicht königlich benahm und sich wie Klein-Fritzchen bekleckerte.

Die Küchenchefin des "Romantik-Hotels" ißt auch mit Lust, aber sie ist zierlich und verführerisch mit ihren Angeboten - auf der Speisekarte natürlich: ☞ Lachsfilet im Kartoffelmantel auf grüner Soße mit Blattspinat, Hirschkalbsrücken mit krautgefüllten Kohlrabiköpfchen und Kartoffelgratin, Frischlingskeule mit weinkrautgefüllter Folienkartoffel. Oder mariniertes Mufflonsteack, zur Weihnachtszeit mit Lebkuchengewürz abgeschmeckt. Sie finden hier all das, was markische Streusandbüchse, Spree, Havel und Brandenburgs Wälder zu bieten haben. Pommes Frites und Curry-Wurst allerdings suchen Sie hier vergebens, aber auch Hausmannskost wie Matjeshering, Schnitzel mit Spargel und Sauerbraten sind hier zu haben. Das Frühstücksbuffet krönen hausgebackener Kuchen und selbstgemachte Marmelade aus den Früchten der 27 hauseigenen Obstbäume.

Übernachten im italienischen Himmelbett.

Vom Familiensinn der beiden Besitzer des "Romantik-Hotels" in Kloster Zinna profitieren vor allem ☞ die Gästezimmer des Hauses. Großmutter Schaukelstuhl und andere Familienstücke verwandeln das "Fremdenzimmer" in ein anheimelndes "zu Hause". Die Zimmer sind völlig unterschiedlich eingerichtet. Hier das italienische Himmelbett, ins rechte Licht gesetzt von einer Lampe aus einer Moschee in Kairo, dort das Eisenbett aus Brandenburg, Jahrgang 1860. Hier die Badewanne, eingelassen in alte Balken des ehemaligen Heubodens, dort das Friseurwaschbecken aus dem vorigen Jahrhundert. Es könnte fast aus der Frisierstube des legendären Fritze Bollmann aus Brandenburg stammen, der noch heute besungen wird. ☞ In den Fluren stehen aus längst vergangenen Zeiten Wäschemangeln, Truhen, Schaukelstühle und uralte Kinderwagen, mit denen die Zimmermädchen ihre Arbeit verrichten. Alles was sie brauchen, Seife, Handtücher usw. findet darin Platz. Wer sich hier in ein Möbelstück verliebt, kann es sogar kaufen und mitnehmen.

Wo Könige und Dichter tafelten.

Eine kulinarische Entdeckungsreise
durch die neuen Bundesländer.

In der ehemaligen Scheune wird heute modernes Wissen eingefahren - ☞ der Gartensaal als Tagungsraum mit Blick auf die Fliederhecken im Bauerngarten. ☞ Märchenhaft der kopfsteingepflasterte Innenhof des Romantik-Hotels "Alte Försterei" mit dem tiefen Brunnen aus Friedrichs Zeiten. Zünftig wird es in der ☞ **Schankstube "12 Mönche"**, dem ehemaligen Pferdestall. An ihn erinnern noch heute Futterkrippen, Balken, Pferdegeschirr und das Kopfsteinpflaster. Und wieder ist der Gast auf den Spuren der Vergangenheit.

Der "heiße Stuhl" des Abtes.

Die **Zinnaer Klosterbrüder** sind aus der Geschichte des Ortes nicht wegzudenken. Sie kamen 1170 in die sumpfigen Niederungen des Fläming, machten das Land urbar und gründeten ☞ **Kloster Zinna**, das älteste Zisterzienserkloster der Mark Brandenburg. ☞ Die Klosterkirche zählt zu den bedeutendsten Granitbauten Deutschland und zieht heutzutage vor allem im Sommer Musikliebhaber an - ☞ zum **Brandenburger Konzertsommer**. Die Denkmalforscher entdeckten in den alten Klostergemäuern unter 18 Farbschichten nicht nur Fresken - im norddeutschen Raum ein einmaliger Fund in den letzten 200 Jahren - sondern auch den ☞ **"heißen Stuhl" des Abtes**, eine meisterhaft installierte Fußbodenheizung. Sie kamen auch dem "ach so menschlichen" im Leben der frommen Klosterbrüder näher, als sie einen Seilaufzug ihr Schlachtvieh in der Klosterküche fanden. Fleisch von 4-füßigen Tieren war für den Speiseplan der Mönche damals ein Tabu. Die aber frönten ungezwungen jeglicher Fleischeslust. Angeblich machten sie sogar die Bleieifassungen ihrer Klosterfenster zu schnödem Mammon, um damit irdische Freuden mit gefälligen Freudenmädchen zu erkaufen. Man erzählt sich, sie hätten es so schlimm getrieben, daß die Franziskaner aus dem nahegelegenen Jüterbog sogar eine Eingabe beim Papst machten.

Wo Könige und Dichter tafelten.

Eine kulinarische Entdeckungsreise
durch die neuen Bundesländer.

Die Legende vom liebeskranken Mönch.

Die Mitarbeiter des Heimatmuseums in Kloster Zinna würzen ihre Aufklärung zu Kultur und Geschichte nicht nur mit solch pikanten Begebenheiten, sondern auch mit einem würzigen Gesöff, dem ☞ **Kräuterlikör "Zinnaer Klosterbruder"**. So profitiert auch noch die wissensdurstige Nachwelt vom sündhaften Leben der Mönche, denn ohne ihre Entgleisungen wäre es nie zu diesem beliebten Gebräu gekommen. Und das ist die Legende: Ein liebeskranker Mönch zog aus, giftige Kräuter zu sammeln. Aber anstatt sich zu vergiften, erfand er diesen Likör, lebte feucht- fröhlich weiter und brachte damit auch in unser Leben die richtige Würze.

💧 Empfehlenswert ist eine Fahrt ins "Blaue", vor die Tore Kloster Zinna`s. Nur 4 Kilometer entfernt geraten Sie in eine Sandwüste. Nein, es waren nicht die Prozente des "Klosterbruders", es ist auch keine Fata Morgana. Die märkische Streusandbüchse hat sich hier rekordverdächtig selbst ein Denkmal gesetzt. Mitten in der märkischen Landschaft hat sich ein seltenes Natur-Phänomen herausgebildet: ☞ **Eine der größten Binnenwanderdünen Europas**. Sie ist so groß wie zwölf Fußballfelder, zehn Meter hoch und gibt seltenen Pflanzen und bedrohten Tieren den nötigen Lebensraum. Sie finden hier zum Beispiel Natterkopf und Silbergras und die blauflügelige Sandschrecke. Ein Paradies für Leute, die Einsamkeit und Natur suchen.

☒ Weitere Ausflugstips:

Zinngießerei in Neuhof/Zinna, ca. 3,5 Kilometer von Kloster Zinna entfernt. **Puppen- und Kuriositätenmuseum** in Werder, ebenfalls in der Nachbarschaft von Kloster Zinna.

Wo Könige und Dichter tafelten.

Eine kulinarische Entdeckungsreise
durch die neuen Bundesländer.

☒ Adressen:

Romantik-Hotel "Alte Försterei"

Markt7

14913 Kloster Zinna

Tel.:(03372)4650

Fax:(03372) 465222

Museum Kloster Zinna

geöffnet Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Am Kloster 6

14913 Kloster Zinna

Tel./Fax:(03372) 432610

Kloster Zinna liegt rund 60 Kilometer südlich von Berlin, Sie fahren mit dem Auto über die B 101 in Richtung Luckenwalde oder mit dem Zug in 40 Minuten von Berlin-Schönefeld bis Jüterbog oder Luckenwalde (Busanschluß). Es gibt außerdem von beiden Bahnhöfen Radwege nach Kloster Zinna.